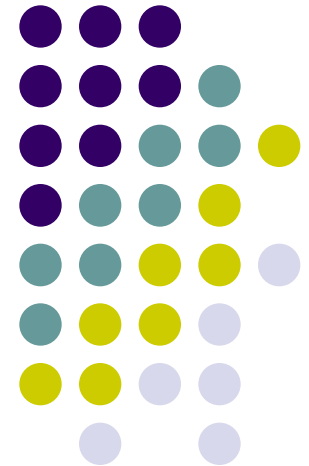


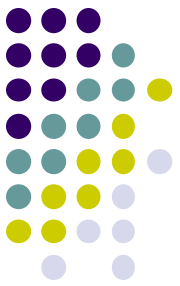
**Frühjahrstagung des AK Methoden in der  
Gesellschaft für Evaluation (DeGEval)  
25. & 26. April 2014**

**Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann**

**Rekonstruktion, Reflexion und Bewertung –  
Schnittstellen zwischen dokumentarischer  
Evaluations- und Praxisforschung**



# Praxisforschung und die Praxis des Bewertens



- Wie bewirken Soziale Arbeit und Pädagogik was sie bewirken?
- Bewirken sie das, was wir uns aus fachwissenschaftlicher Perspektive wünschen?
- Bewirken sie das, was die PraktikerInnen selbst anstreben?
- Was sind die normativen und meta-normativen Grundsätze, die uns (und die anderen) in der Praxisgestaltung und -entwicklung leiten?
- Wer bestimmt bei Evaluationen die Bewertungsmaßstäbe?

# Praxisforschung



- **Der reflektierte Praktiker („the reflective practitioner”, Donald A. Schön) – in die professionelle Praxis eingelassenes Forschen durch den Praktiker selbst**
- Praxisforschung – theoretisch fundierte und methodisch kontrollierte Erzeugung von Wissen mit Relevanz für die Entwicklung von Praxis durch ForscherInnen von außen
- Evaluationsforschung – Forschung, die ein Feld darauf hin untersucht, ob vorab definierte oder im Prozess erarbeitete Qualitätskriterien erreicht werden



# Praxisforschung

- Der reflektierte Praktiker („the reflective practitioner“, Donald A. Schön) – in die professionelle Praxis eingelassenes Forschen durch den Praktiker selbst
- **Praxisforschung – theoretisch fundierte und methodisch kontrollierte Erzeugung von Wissen mit Relevanz für die Entwicklung von Praxis durch – handlungsentlastete – ForscherInnen von außen**
- Evaluationsforschung – Forschung, die ein Feld darauf hin untersucht, ob vorab definierte oder im Prozess erarbeitete Qualitätskriterien erreicht werden

# Praxisforschung



- Der reflektierte Praktiker („the reflective practitioner“, Donald A. Schön) – in die professionelle Praxis eingelassenes Forschen durch den Praktiker selbst
- Praxisforschung – theoretisch fundierte und methodisch kontrollierte Erzeugung von Wissen mit Relevanz für die Entwicklung von Praxis durch – handlungsentlastete – ForscherInnen von außen
- **Evaluationsforschung – Forschung, die ein Feld darauf hin untersucht, ob vorab definierte oder im Prozess erarbeitete Qualitätskriterien erreicht werden**

# Evaluationsforschung



- ... die ein Feld darauf hin untersuchen soll, ob **vorab definierte** Qualitätskriterien erreicht werden

→ wird erreicht, was mit der Implementierung eines Programms oder Projekts, mit der Einführung einer Methodik, einer Strukturveränderung etc. erreicht werden soll?

theoretisches Sampling mit maximalen Kontrasten  
(,Kontrollgruppen'-Design)

qualitativer Längsschnitt mit Erhebungen zu mehreren Zeitpunkten  
summative oder formative Rekonstruktion - bezogen auf eine begrenzte / bereits festgelegte Auswahl von Fällen

# Potenziale der Gruppendiskussion I



- Die in Gruppendiskussionen generierten narrativen und dicht beschreibenden Passagen ermöglichen ein virtuelles Eintauchen in kollektive Erfahrungs- und Erlebniszusammenhänge.
- Damit kann die Genese von handlungsleitenden Orientierungen und ihre Anbindung an konjunktive Erfahrungsräume/-dimensionen rekonstruiert werden.

# Evaluationsforschung



- ... die ein Feld nicht nur im Hinblick auf apriorisch festgelegte Kriterien untersucht, sondern auch darauf hin befragt, welche nicht intendierten und nicht antizipierten Wirkungen sich entfalten
- welche Prozessdynamiken und Orientierungsveränderungen ergeben sich im Rahmen eines Programms oder Projekts, mit der Einführung einer Methodik, einer Strukturveränderung etc., die gar nicht im Blick der Stakeholder waren?
- wie sind diese empirisch rekonstruierten Wirkungen zu bewerten?



# Die (meta-) normativen Ebenen der Evaluationsforschung



Basisdifferenzierung: explizite Bewertungen und implizite Werthaltungen (Norm und Habitus)

- **explizite und implizite Wissensbestände und Bewertungspraktiken sowohl auf der Ebene von Dokumenten (Programme, Projekte, Methoden ...)**
- als auch auf der Ebene verschiedener Stakeholder (Auftraggeber, Professionelle, Klientel ...)
- meta-normative, interaktions- und diskursethische Grundsätze
- explizites Wissen (Theorien, Forschungsstand) und implizites Wissen (Werthaltungen) der ForscherInnen

# Die (meta-) normativen Ebenen der Evaluationsforschung



Basisdifferenzierung: explizite Bewertungen und implizite Werthaltungen (Norm und Habitus)

- o explizite und implizite Wissensbestände und Bewertungspraktiken sowohl auf der Ebene von Dokumenten (Programme, Projekte, Methoden ...)
- o **als auch auf der Ebene verschiedener Stakeholder (Auftraggeber, Professionelle, Klientel ...)**
- o meta-normative, interaktions- und diskursethische Grundsätze
- o explizites Wissen (Theorien, Forschungsstand) und implizites Wissen (Werthaltungen) der ForscherInnen

# Potenziale der Gruppendiskussion II



## Differenzierung in einen narrativen und einen evaluativen Teil der Gruppendiskussion – Rekonstruktion von expliziten und impliziten Wissensbeständen:

- Rekonstruktion des handlungsleitenden, *impliziten Alltagswissens* auf der Grundlage selbstläufiger Erzählungen und detaillierter Beschreibungen
- Fokussierungsmetaphern → Werthaltungen
- Rekonstruktion des *kommunikativen Wissens*: Generierung von theoretisierenden, argumentierenden, erklärenden und bewertenden Beiträgen
- Passagen fokussierter Argumentation → Normen und Bewertungen
- Möglichkeit der fallinternen *Relationierung* der kommunikativ-generalisierenden Wissensbestände mit den impliziten handlungsleitenden Orientierungen und Werthaltungen der Akteure

# Die (meta-) normativen Ebenen der Evaluationsforschung



Basisdifferenzierung: explizite Bewertungen und implizite Werthaltungen (Norm und Habitus)

- o explizite und implizite Wissensbestände und Bewertungspraktiken sowohl auf der Ebene von Dokumenten (Programme, Projekte, Methoden ...)
- o als auch auf der Ebene verschiedener Stakeholder (Auftraggeber, Professionelle, Klientel ...)
- o **meta-normative, interaktions- und diskursethische Grundsätze**
- o explizites Wissen (Theorien, Forschungsstand) und implizites Wissen (Werthaltungen) der ForscherInnen

# Die (meta-) normativen Ebenen der Evaluationsforschung



Basisdifferenzierung: explizite Bewertungen und implizite Werthaltungen (Norm und Habitus)

- explizite und implizite Wissensbestände und Bewertungspraktiken sowohl auf der Ebene von Dokumenten (Programme, Projekte, Methoden ...)
- als auch auf der Ebene verschiedener Stakeholder (Auftraggeber, Professionelle, Klientel ...)
- meta-normative, interaktions- und diskursethische Grundsätze
- **explizites Wissen (Theorien, Forschungsstand) und implizites Wissen (Werthaltungen) der ForscherInnen**

# Kristallisationspunkte

## Dokumentarischer Evaluationsforschung



- *Was* ist Praxis? → Deskription manifester/expliziter Sinngehalte auf der Ebene von Handlungspraxis und Orientierungs-/Deutungsmustern
- *Wie* wird Praxis sozial hergestellt? → Rekonstruktion von Diskurs- und Interaktionsorganisation
- *Welche handlungsleitenden Orientierungen* generieren die Struktur von Praxis? → Rekonstruktion latenter/impliziter Sinngehalte
- In *welchen konjunktiven Erfahrungsräumen* sind die handlungsleitenden Orientierungen fundiert? → Rekonstruktion von kollektiven/milieuspezifischen Erfahrungen

# Das Prinzip der Responsivität in der Dokumentarischen Evaluationsforschung



## Das an Partizipation der Projektbeteiligten orientierte Prinzip der Responsivität (Stake) orientiert sich an

- einem rekursiven Evaluationsprozess mit vielfältigen Feedbackschleifen: Präsentation der rekonstruierten Wissensbestände
- der Reflexion von Bewertungen und Werthaltungen der verschiedenen Stakeholder-Gruppen („evaluation as reflecting values“)
- der Erweiterung der Reflexions- und Handlungsspielräume der Akteure in der Praxis
- einer – vom Forscher moderierten – diskursiven Verständigung über Bewertungen und Zielperspektiven mit zentralen Stakeholdern
- der Unterstützung der Entwicklung lokaler Praxis („evaluation as service“)

# Evaluation und Praxisforschung als Intervention



- Dokumentarische Praxisforschung und Evaluation im Feld der Sozialen Arbeit und der Pädagogik haben den Charakter von Interventionen
- Im Rahmen von Evaluations- und Praxisforschung geht es nicht um ‚reine‘ Forschung, sondern um Professionalisierung, um Qualitäts- und Kompetenzentwicklung
- Einblendung der fachlich-theoretisch fundierten Perspektiven und reflektierten Werthaltungen als Evaluations- und Praxisforscher



# Evaluation und Praxisforschung als Intervention



- Praxis- und Evaluationsforschung als Irritation ‚eingespielter‘ alltagspraktischer Formen des Handelns, Deutens und Bewertens, als Anstoß für Habitustransformation
- Zukunftsperspektive: praxeologisch fundierte, dokumentarische Beratung und Praxisentwicklung

# Literatur



- Bohnsack, Ralf & Nentwig-Gesemann, Iris (2010) (Hrsg.): Dokumentarische Evaluationsforschung. Opladen und Farmington Hills: B. Budrich.
- Breitenbach, Eva & Nentwig-Gesemann, Iris (2013): Die dokumentarische Interpretation von biografischen Interviews und narrativen Episoden aus dem pädagogischen Alltag. Möglichkeiten der Begleitung von Professionalisierungsprozessen in (früh-) pädagogischen Studiengängen. In: P. Loos et al. (Hg.): Dokumentarische Methode. Grundlagen – Entwicklungen – Anwendungen. Opladen, Berlin, Toronto: B. Budrich. S. 337-353.
- Kubisch, Sonja & Lamprecht, Juliane (2013): Rekonstruktive Responsivität – Zum Begriff des Wissens in der dokumentarischen Evaluationsforschung. In: P. Loos et al. (Hg.): Dokumentarische Methode. Grundlagen – Entwicklungen – Anwendungen. Opladen, Berlin Toronto: B. Budrich, S. 301-319.
- Loos, Peter (2013): Evaluation und Intervention. In: P. Loos et al. (Hg.): Dokumentarische Methode. Grundlagen – Entwicklungen – Anwendungen. Opladen, Berlin, Toronto: B. Budrich, S. 354-362.
- Maschke, Sabine (2013): Habitus unter Spannung. Eine Interview- und Fotoanalyse mit Lehramtsstudierenden. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Nentwig-Gesemann, Iris (2009): Das Gruppendiskussionsverfahren. In: Karin Bock & Ingrid Mieth (Hg.): Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen: B. Budrich, S. 259-268.
- Nentwig-Gesemann, Iris & Bohnsack, Ralf (2010): Dokumentarische Evaluationsforschung und Gruppendiskussionsverfahren. In: R. Bohnsack, A. Przyborski & B. Schäffer, Burkhard (Hg.): Das Gruppendiskussionsverfahren in der Forschungspraxis. Opladen 2010, 2. Auflage, S. 267-284.
- Nentwig-Gesemann, Iris (2010): Dokumentarische Evaluationsforschung, rekonstruktive Qualitätsforschung und Perspektiven für die Qualitätsentwicklung. In: R. Bohnsack & I. Nentwig Geseman (Hrsg.): Dokumentarische Evaluationsforschung. Opladen und Farmington Hills: B. Budrich, S. 63-75.
- Pregel, Annedore; Heinzl, Friederike & Carle, Ursula (2008): Methoden der Handlungs-, Praxis- und Evaluationsforschung. In: W. Helsper & J. Böhme: Handbuch der Schulforschung. Wiesbaden.